

BERLINER RUNDSCHAU

Ein Linksbündnis spaltet die Stadt

Ihre neugewählten
CDU-Abgeordneten.
Für Sie im Bezirk
und im Kiez.

Seite 4



Rot-Rot-Grün spaltet Berlin

Die Zeichen stehen auf Rot-Rot-Grün. SPD, Linke und Grüne haben sich für Koalitionsverhandlungen ausgesprochen. Am 14. November sollen sie zum Abschluss kommen.

„Sollte tatsächlich ein Linksbündnis Berlin regieren, droht eine Spaltung der Stadt und das Aus für die gute Entwicklung der letzten fünf Jahre“, mahnt der Landesvorsitzende der Berliner CDU, Frank Henkel. Als erstes wird nun von Rot-Rot-Grün öffentlich die Zukunft der Gymnasien diskutiert.

„Berlin steht heute besser da als vorher“, bekräftigt der Vorsitzende der Hauptstadtunion Frank Henkel. An die Zeit von 2001 bis 2011 erinnert er sich genau. „Berlin war unter der Regierung von Rot-Rot-Grün geprägt von drastischen Einsparungen, einem damit einhergehenden massiven Personalabbau unter anderem bei der Polizei, einer hohen Arbeitslosigkeit sowie unzähligen Bildungsexperimenten. Hinzu kommt das Versäumnis, Wohnungen zu bauen, um den stetig steigenden Bedarf zu decken“, so Frank Henkel.

„Diese Fehlentwicklung hat die Koalition aus SPD und CDU gestoppt. Seitdem ist Berlin auf einem guten Weg.“



Aber sollte es zu einem Bündnis aus SPD, Linke und Grüne kommen, befürchtet Frank Henkel das Ende der eingeleiteten Trendwende. Ein Blick nach Thü-

ringen, das von Linke, SPD und Grüne regiert wird, zeigt, dass seine Befürchtung nicht unbegründet ist. Seitdem das Linksbündnis 2014 die Koalition aus CDU und SPD abgelöst hat, verzeichnet das Land ein rückläufiges Wirtschaftswachstum. Außerdem wird der Haushalt durch die deutlich erhöhten Ausgaben stark belastet.

„Aber auch die Programme der linken Parteien in Berlin zeigen, dass sie ein anderes Bild von der Stadt zeichnen als die CDU“, ergänzt der Generalsekretär der Berliner CDU, Kai Wegner. Ein klares Bekenntnis zum Erhalt und zur Stärkung der Gymnasien gebe es nicht. Vor allem bei Grünen und Linken sei es das Ziel, diese Schulform durch eine „Schule für alle“ abzulösen. Auch bei der Sicherheit täten sich Unterschiede auf. So wollten die Grünen den Verfassungsschutz abschaffen. Alle drei linken Parteien lehnten zudem die Installation von Videokameras an Kriminalitätsschwerpunkten wie dem Alexanderplatz oder dem Kottbusser Tor ab.

Interessant allerdings ist, dass es bei dem gemeinsamen Sondierungsgespräch mit SPD, Linke und Grüne offenbar weniger um Inhalte ging. Die Verhandlungsführer haben ihren Parteien Koalitionsverhandlungen empfohlen, obwohl sich die Verhandlungsführer weder auf Themen noch auf eine Perspektive für die Stadt verständigt haben. Dabei hatten die Verhandlungsführer in den Sondierungsgesprächen davor durchaus Unterschiede beispielsweise in der Bildungs- und Haushaltspolitik festgestellt. „Dies erweckt den Eindruck, die Kuh, linke Koalition‘ schnell vom Eis zu bekommen“, so der frisch wiedergewählte Vorsitzende der CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin, Florian Graf. Diese Einstellung entspricht allerdings nicht dem Anspruch, die besten Lösungen für Berlin zu finden und nach Fassung gemeinsamer Ziele der Stadt diese auch zu präsentieren“, so Graf weiter.

Statt den Berlinerinnen und Berlinern zu sagen, was ein rot-rot-grünes Bündnis für sie und für die Stadt tun wird, scheint für die verhandelnden Parteien eine Wohlgefühl-Atmosphäre im Vordergrund zu stehen. Der CDU-Fraktionsvorsitzende bezweifelt, dass dies ausreiche. „Die Menschen in unserer Stadt wollen nicht das



vermeintlich gute Klima zwischen SPD, Grünen und Linken feiern. Sie wollen greifbare Ergebnisse“, bekräftigt Florian Graf.

Kai Wegner befürchtet aber noch etwas anderes. „Das Wahlergebnis hat bereits die politischen Ränder gestärkt. Das angestrebte Linksbündnis wird zu einer weiteren Polarisierung führen“, ist sich Wegner sicher. Es drohe die vertiefte Spaltung der Gesellschaft. Verantwortliche Politiker sollten sich fragen, ob sie wirklich eine neue Teilung der Stadt herbeiführen wollen. Eine Koalition der Mitte dagegen würde den gesellschaftlichen Zusammenhalt gewährleisten und den eingeleiteten Aufholprozess Berlins fortsetzen.



Unter Beteiligung der CDU, so Kai Wegner, würde beispielsweise der erfolgreiche Kurs in der Haushaltspolitik fortgesetzt werden. „Statt für linke Phantastereien Geld auszugeben, würde in gleichen Teilen weiter in die Zukunft investiert und Schulden abgebaut.“ Auch der Wohnungsbau würde massiv vorangetrieben. „Berlin benötigt Wohnungen in der Größenordnung einer mittleren Stadt“, betont der Generalsekretär. Berlins Osten müsse zudem über die Verlänge-

rung der A100 und die TVO vernünftig angebunden und die Sicherheit durch den vermehrten Einsatz von Technik gestärkt werden. Ferner warnt Kai Wegner davor, dass „Schülerinnen und Schüler wieder zu Versuchskaninchen einer ideologischen Bildungspolitik werden“.

Auch wenn es nach Rot-Rot-Grün aussieht, ist auch eine Regierungsbeteiligung der CDU möglich. Das Sondierungsgespräch mit SPD und Christdemokraten, an dem von der CDU der Landesvorsitzende Frank Henkel, seine Stellvertreter

„Berlin braucht die CDU als politische Kraft der Mitte“

Monika Grütters und Thomas Heilmann, Generalsekretär Kai Wegner sowie der CDU-Fraktionsvorsitzende Florian Graf teilnahmen (siehe Fotos diese Seite), verlief „sachlich und konstruktiv“, so Frank Henkel im Anschluss. Ähnlich äußerte sich der SPD-Landesvorsitzende Michael Müller, der die CDU als erstes zum Sondierungsgespräch einlud. Die Verhandlungsführer beider Parteien stellten überdies keine unüberbrückbaren Hindernisse fest.

„Berlin braucht die CDU als politische Kraft der Mitte, ob in der Regierung oder in der Opposition“, stellt Frank Henkel klar. Sollte es zu Rot-Rot-Grün kommen, werde die CDU die Stimme der Vernunft für die Berlinerinnen und Berliner sein, die durch ein Linksbündnis nicht repräsentiert werden.

KEIN GUTER ABEND

Das war kein guter Wahlabend für die Volksparteien – kein guter Abend für die CDU. Beide bisherigen Koalitionsparteien haben das schlechteste Ergebnis ihrer Geschichte erhalten. Die SPD ist zugleich der „kleinste Wahlsieger“ der bundesdeutschen Geschichte. Und im Land wie im Bund zeigt sich einmal mehr: Streit zahlt sich unter Regierungspartnern nicht aus. Der von Michael Müller immer wieder in den letzten Monaten angezettelte Streit innerhalb der Koalition hat die Erfolge der letzten Regierungsjahre – wie starkes Wachstum, Rekordzahl bei den Jobs, 1.000 neue Stellen bei der Polizei, keine weiteren Bildungsexperimente – vergessen lassen. Und auch die Debatten über die Flüchtlingspolitik haben vieles überlagert. Das Eingeständnis Angela Merkels von Montag nach der Wahl, dass die Bundespolitik einen wichtigen Anteil am Ergebnis hat, ist ehrenhaft und erklärt zugleich auch viele Eindrücke von den unzähligen Wahlkampfständen.



Frank Henkel hat seinen Rücktritt angeboten, wurde aber gebeten, den Prozess der Neuaufstellung zu begleiten und bleibt daher bis zu den turnusmäßigen Neuwahlen in der ersten Jahreshälfte 2017 im Amt. Das Wahlergebnis ist auch vor Ort bitter. Vielen verdienten Mitgliedern des Abgeordnetenhauses und der Bezirksverordnetenversammlungen wurde der Wiedereinzug verwehrt. Ihr Engagement und Sachverstand wird fehlen.

V.i.S.d.P.: CDU Landesverband Berlin, Dirk Reitze, Kleiststraße 23-26, 10787 Berlin; Redaktion: Dirk Reitze, Gina Schmelter; Satz/Bild: Stefan Liefänder; Fotos: Gero Breloer, Dirk Reitze, privat

Ihre CDU im Abgeordnetenhaus von Berlin



Hildegard Bentele, 40,
Tempelhof-Schöneberg,
Wahlkreis: 7



Mario Czaja, 41,
Marzahn-Hellersdorf,
Wahlkreis: 5



Emine Demirbükten-Wegner,
55, Reinickendorf,
Wahlkreis: 2



Michael Dietmann, 48,
Reinickendorf,
Wahlkreis: 5



Burkard Dregger, 52,
Reinickendorf,
Wahlkreis: 1



Stefan Evers, 37,
Charlottenburg-
Wilmersdorf, Wahlkreis: 6



Danny Freymark, 33
Lichtenberg,
Wahlkreis: 1



Oliver Friederici, 46
Steglitz-Zehlendorf,
Wahlkreis: 5



Christian Goiny, 51
Steglitz-Zehlendorf,
Wahlkreis: 3



Florian Graf, 43
Tempelhof-Schöneberg,
Wahlkreis: 6



Dr. Dr. Hans-Christian
Hausmann, 41, Neukölln,
Wahlkreis: 7



Frank Henkel, 53,
Mitte,
Wahlkreis: 1



Claudio Jupe, 68,
Charlottenburg-
Wilmersdorf, Wahlkreis: 5



Roman Simon, 42,
Tempelhof-Schöneberg,
Wahlkreis: 5



Andreas Statzkowski, 60,
Charlottenburg-
Wilmersdorf, Wahlkreis: 2



Christian Gräff, 38,
Marzahn-Hellersdorf,
Wahlkreis: 4



Adrian Grasse, 41,
Steglitz-Zehlendorf,
Wahlkreis: 6



Dr. Robin Juhnke, 49,
Neukölln,
Wahlkreis: 5



Stephan Lenz, 48,
Pankow,
Wahlkreis: 6



Dr. Gottfried Ludewig,
34, Pankow,
Wahlkreis: 2



Heiko Melzer, 40,
Spandau,
Wahlkreis: 4



Maik Penn, 35,
Treptow-Köpenick,
Wahlkreis: 6



Sven Nico Rissmann, 38,
Mitte,
Wahlkreis: 5



Stephan Schmidt, 43,
Reinickendorf,
Wahlkreis: 3



Jörn Jakob Schultze-Berndt,
50, Reinickendorf,
Wahlkreis: 6



Cornelia Seibeld, 42,
Steglitz-Zehlendorf,
Wahlkreis: 4



Stephan Standfuß, 44,
Steglitz-Zehlendorf,
Wahlkreis: 7



Peter Trapp, 69,
Spandau,
Wahlkreis: 5



Katrin Vogel, 52,
Treptow-Köpenick,
Wahlkreis: 3



Kurt Wansner, 69,
Friedrichshain-Kreuzberg,
Wahlkreis: 3



Tim-Christopher Zeelen,
33, Reinickendorf,
Wahlkreis: 4

CDU-Fraktion hat einen neuen Vorstand

Bereits am 20. September wurde Florian Graf in seinem Amt als Fraktionsvorsitzender bestätigt. Am 4. Oktober wählte die CDU-Fraktion weitere Mitglieder in den Vorstand. Erste Stellvertretende Vorsitzende bleibt Cornelia Seibeld. Weitere Stellvertreter sind Stefan Evers, Gottfried Ludewig und Tim-Christopher Zeelen. Erster parlamentarischer Geschäftsführer der CDU-Fraktion ist weiterhin Heiko Melzer.